SEP- Hauptaufgabe

Reviewdokument des Projektes

SEPMAN

*Spezifikation des Projektes*

Gruppe L:

Bardia Asemi-Soloot

Tobias van den Boom

Sbiha Can

Dilara Güler

Dominikus Häckel

Bijan Shahbaz Nejad

Angelo Soltner

*Systemdesign des Projektes*

Gruppe K:

Katharina Böse

Mark Leifeld

Tristan Corzilius

Johannes Grundmann

Sami Khatif

Gizem Gülser

Thorben Friedrichs

**Einleitung**

Dieses Dokument dient dem Review der Spezifikation. Die Kapitel beinhalten die Checklisten der Präsentationsfolien, auf Basis derer die erstellte Dokumentation gegengeprüft werden kann.

**Inhaltsverzeichnis**

[1 Projektbeschreibung (SEPMAN) 3](#_Toc371602149)

[2 Anforderungsdefinition 4](#_Toc371602150)

[2.1 Zielmodell 4](#_Toc371602151)

[2.2 Szenarien 4](#_Toc371602152)

[2.3 Kontextmodell / Spielmodell 4](#_Toc371602153)

[3 Logischer Architekturentwurf 5](#_Toc371602154)

[3.1 Datenflussdiagramm 5](#_Toc371602155)

[3.2 Mini Spezifikation 5](#_Toc371602156)

[3.3 Data Dictionary 5](#_Toc371602157)

[3.4 Message Sequence Charts 5](#_Toc371602158)

[4 Technischer Architekturentwurf 6](#_Toc371602159)

[4.1 Technisches Konzept 6](#_Toc371602160)

[5 Komponentenentwurf 7](#_Toc371602161)

[5.1 Komponentendiagramm 7](#_Toc371602162)

# Projektbeschreibung (SEP MS)

Abnahme

Gruppe 1

Gruppe 2

Architekturentwurf

Aufgabenstellung

Anforderungs-  
definition

Logischer  
Architekturentwurf

Technischer  
Architekturentwurf

Komponentenentwurf

Modultest

Integrationstest

Systemtest

Implementierung

30.01.2014

11.11.2013

Der Softwareentwicklungsprozess basiert im Rahmen des SEP auf dem angepassten V-Modell. Die Projektmappe ist entsprechend den Phasen des V-Modells aufgebaut. Jede Phase wird Schritt für Schritt im Verlaufe der Veranstaltung bearbeitet und dokumentiert.

# Anforderungsdefinition

## Zielmodell

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Kurze und prägnante Formulierung | Formulierung in Aktivsätzen | Möglichst Formulierung von Hardgoals | Verfeinerung von Softgoals | Formulierung des Mehrwerts eines Ziels | Begründung des Ziels | Vermeidung von Lösungsansätzen |
| Ziel 1 |  |  |  |  |  |  |  |
| Ziel 2 |  |  |  |  |  |  |  |
| Ziel 3 |  |  |  |  |  |  |  |

## Szenarien

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Sätze in Gegenwartsform | Sätze in Aktivform | Formulierung nach Subjekt, Prädikat, Objekt | Vermeidung von Modalverben | Deutliche Trennung von Interaktionen | Pro Interaktion ein Satz | Nummerierung der Szenarioschritte | Nur eine Interaktionsfolge pro Szenario | Vermeidung von unnötigen Details | Explizite Benennung von beteiligten Akteuren | Explizite Benennung der/des zu erfüllenden Ziele/Ziels | Fokus auf Erfüllung/Nicht-Erfüllung des Ziels |
| Szenario 1 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Szenario 2 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Szenario 3 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Szenario 4 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Szenario 5 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

## Kontextmodell / Spielmodell

* Die Rolle des Benutzers ist dargestellt
* Das System wird als Blackbox betrachtet
* Es werden grundlegende Interaktionen zwischen Benutzer und System dargestellt

# Logischer Architekturentwurf

## Datenflussdiagramm

* Alle Terminatoren, Datenflüsse, Datenspeicher und Prozesse sind sinnvoll und verständlich benannt
* Es wird kein Kontrollfluss beschrieben
* Die Datenflüsse stellen keine Abläufe dar
* Es werden keine auslösenden Ereignisse beschrieben
* Es gibt keinen Prozess der eine Datenquelle darstellt
* Es gibt keinen Prozess der eine Datensenke darstellt
* Es werden keine „springenden Daten (Datenspeicher 🡪 Datenspeicher)“ beschrieben
* Vorgänge außerhalb des Systems (Terminator 🡪 Terminator) werden nicht dargestellt
* Eingangsdaten sind ungleich der Ausgangsdaten
* Es gibt keinen Write-Only Datenspeicher
* Es gibt keinen Read-Only Datenspeicher

## Mini Spezifikation

* Jeder Prozess des DFD wird beschrieben
* Bei jeder Prozessbeschreibung wird geschildert welche Input-Daten der Prozess bekommt
* Bei jeder Prozessbeschreibung wird geschildert welche Output-Daten der Prozess ausgibt
* Bei jeder Prozessbeschreibung wird beschrieben wie der Prozess von den Input- auf die Output-Daten kommt

## Data Dictionary

* Alle Datenspeicher und Datenflüsse werden durch deren einzelnen Datenelemente beschrieben
* Alle Zuweisungen sind in folgender Form dargestellt:  
  <Datenfluss/-element> = <Zusammensetzung/Datentyp>
* Links von der Zuweisung stehen nur nicht-atomare Begriffe
* Nicht-atomare Begriffe sind bis zu deren atomaren Begriffen beschrieben
* Es sind keine zirkulären Definitionen vorhanden

## Message Sequence Charts

* Das hMSC hat einen Startpunkt
* Das hMSC hat einen Endpunkt
* Im hMSC finden sich alle bMSCs wieder

# Technischer Architekturentwurf

## Technisches Konzept

* Für jedes Ziel muss definiert sein, ob es sich um ein Hard- oder Softgoal handelt
* Blätter im Zielbaum dürfen nur Hardgoals sein
* Jedes Element des technischen Konzepts muss kurz beschrieben sein
* Die Zuordnung zwischen Prozessen und Speichern im DFD zu den Elementen im Lösungskonzept muss dokumentiert sein

# Komponentenentwurf

## Komponentendiagramm

* Alle Komponenten des technischen Konzepts sind im Komponentendiagramm vorhanden
* Jede Komponente findet sich in der Package-Struktur wieder
* Komponenten sind untereinander jeweils durch ein definiertes Interface verbunden
* Die Komponenten sind im Kontext des Model-View-Controller-Patterns eingeordnet
* Schnittstellen zur Außenwelt sind deutlich